

AB

154343



W

B

P. d. 352

Theologi  
P. v. 305 580.













7

Öffentliche  
Absage

Der  
Lutherischen Versammlung/

Welche  
In der Königlichen Stadt Frau-Stadt  
in der Pfarr-Kirchen bey hochansehnlicher  
Zusammenkunft freywillig und freudig  
gethan /

Am Hohen Fest-Tage der unbesleck-  
ten Empfängniß

MARIAE

der Aller-Seeligsten Jungfrauen und  
Gebährerin des Erlösers

*Me Lud' ann.  
F. Engelbein  
Bürger Berlin*

CHRISTI,

*1719  
84*

Durch  
H. Johannem Krug, C. & M. P.  
Bürger in FrauStadt.

---

Gedruckt in der Hoch-Gräfl. Stadt Lissa im Jahr 1688.  
durch Michael Bücken.

12



**N**on mittebam Prophetas & ipsi  
currebant, Non loquebar ad eos,  
& ipsi prophetabant. *Jerem. 23.*

F. H. F. P. zu S.



L 57

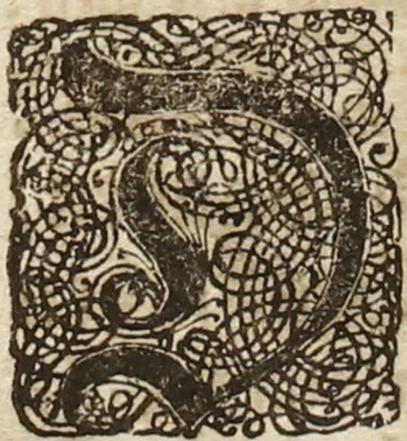


An Den  
Hoch=wohl=Edelgebohrnen Herrn/  
Herrn

**HIERONYMUM  
DE PONIN  
PONINSKY,**

Capitano Fraustadiensi, & Copani-  
censi, Hæredi in Jezioro, &c. &c.

Meinem Gnädigen Herrn/ Patron  
und Gönner.



Aß der Mensch nicht für sich allein / sons-  
dern auch für andere geböhren sey / bal-  
tet mit dem Welt-weisen *Platone* so wol  
die ganze Heydenschaft / als die ganze  
von **GOTT** Hoherleuchte Christenheit  
für gewiß und unfehlbar / indeme der  
Mensch in seinen Verrichtungen / Thun  
und Lassen nicht nur allein auf sich / auf seinen eigenen  
Nutzen / Wohlgefallen / Ruhe und Zufriedenheit / sondern  
viel



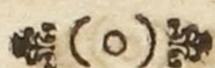
vielmehro auf die Ehre Gottes / auf den gemeinen Nutzen / Hülff des Nächsten und Trostes jedermänniglich / sein Absehen / Sorg und Fleiß richten solle. In Bedencken dessen habe ich diese meine wohl- vor- bedachte *Revocation* von dem irrenden / zum allein seeligmachendem Glauben / sonderlich zu der Ehre Gottes / denn zu Hülffe / Trost / Heyl und Wohlfahrt des Nächsten / absonderlich denen die noch in dem bösen Irthum verzogen werden / in den Druck zu kommen verordnet. Und zwar nicht unbillischer massen unter **Ihro Hoch-Edeln Gnad / und Gnaden Schutz / und Protection**, weilen ich insonders bey **Ihro Hoch-Edeln Gnad / und Gnaden** stets einen heiligen Eifer in Beförderung so wol der Ehre Gottes / als des allgemeinen Nutzen / auch Hülff des Nächsten / jederzeit gar Lobwürdig beobachtet habe. Wie dann unser wenige *Religion* allhier in Fraustadt dessen gleichsam ein sattsames Zeugniß kan geben / auch nicht weniger ein hefftiges Verlangen nach **Ihro Hoch-Edlen Gnad und Gnaden Glückseligen / Freudenreichen Einzug / und triumphirende Introduction** zu grösserm Trost Dero / embsig getragen ; So habe ich auch mich / und alle die meinem Christlichem *Exempel* folgen werden / durch Gnädige *Recommendation* **Ihro Hoch-Edlen Gnad und Gnaden /** auch bey dem ganzen Hoch- Wohl-Gräfflichen Hause von Lissa / wie denn auch bey dem Hoch- Würdigen / Hoch- Wohl- Edelgebohrnen **Hn.**

Hn. Alexander Kofzanowsky / Thum-  
 Herrn und Custos zu Posen / Probst  
 zu Fraustadt und Lissa / als numebro meinem  
 Gnädigen Pastor und Hirten / in allen Ans-  
 fechtungen wegen der *Revocation favorisierend* vermachen  
 wollen. Damit auch alle die Jenige so die Warheit lieben /  
 und ihr Ewiges Heyl durch den wahren Glauben suchen / se-  
 hen un ergreiffen mögen / wie triegenhaftig die Lutherische  
 Versammlung in ihren Glaubens-Artickeln sey / hergegen wie  
 einig / und heilig in denselben die Catholische Kirche  
 bestehe. Bitte also ganz demütig / Thro Hoch-Edlen  
 Gnad / und Gnaden wollen diesen meinen Abfall  
 von der Lutherischen Versammlung zum Catholischen Glauben /  
 (darin ich allein hoffe / auch bestiglich gläube ein Kind  
 der Ewigen Seeligkeit zu werden) Gnädig und freudig  
 annehmlich seyn lassen / damit ich ohn einigen Zweifel  
 unter Dero Schutz gar sicher stehe / Deme ich mich auch mit  
 aller Zuversicht gewaltigster Vertretung untergebe / und  
 verbleibe Lebens-lang mit allen den Jenigen welche diesem  
 meinem dagestellten Exempel folgen werden

Thro Hoch-Wohl-Edelgebohrnen  
 Gnad und Gnaden

Dienst-beflissener

J. K.



# REVOCANTIS VOTUM.

**N**unc majora petens, non est mortale, quod  
opto

Nec meus in fragili luditur orbe labos  
Mens sincera DEO devota, atq; addita cælo,

Hæ sunt quas jacto, jam revocatus opes.  
Jam mens æternis caleat pulcherrima flammis

Et casto flagret laudis amore sacræ  
Tu DEUS es rupes animæ, tu petra salutis,

Omnibus auxilium præsidiumq; piis  
Magne mihi moveas DEUS, almo numine men-  
tem.

Sic quodcunque voles, sed bene motus, a-  
gam.

Affulge, DEUS alme, mihi, & Te dante virebo,

Atq; hilari rursus mente levabor humo.

Verte, DEUS, felixq; regar, nec devius ibo,

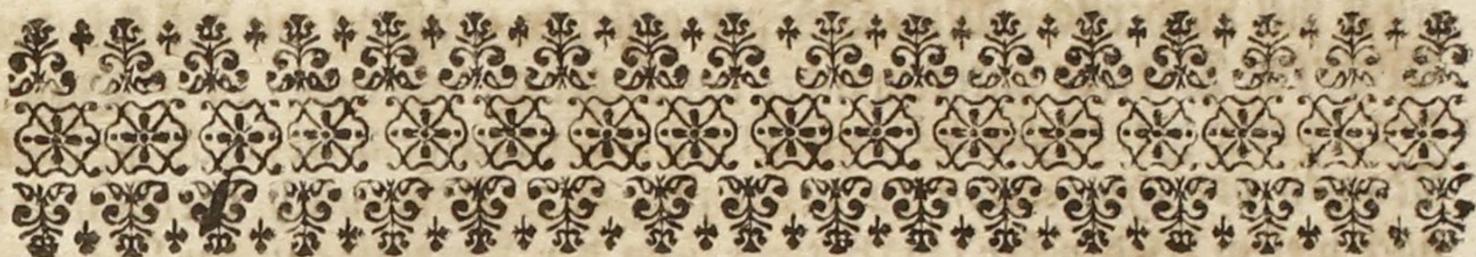
Optima si semper me tua dextra regat.

Quidquid ago, rege, quæso meos & dirige gres-  
sus,

Et sic me nullus terror, & error aget.



30r



# Vor = Rede

An

## Die Herren Dissidenten und Mit- Bürger in Frau-Stadt.

**V**ielgeliebte Einwohner und Mit-Bürger  
der Löblichen Königlichen Stadt Frau-Stadt.  
Demnach Ich von Jugend auf in obgemeldter König-  
licher Stadt in der Lutherischen Religion erzogen/ und  
unterwiesen worden / hab ich in derselben Religion den Lauf meines  
zeitlichen Lebens bis in die zwien und funfzig Jahr gezogen / unter weh-  
render Zeit aber meinen Fleiß in Durchlesung unterschiedlicher Bü-  
cher niemals versporet / auch Gott den Allerhöchsten stets inbrünstig  
umb das Erkänntniß des rechten allein seligmachenden Glaubens an-  
geflehet / absonderlich aber da mir einmal das *Dictum* des heiligen Apo-  
stels Pauli *ad Ephes. IV.* vor Augen kommen / *Unus Dominus, Eph. 4.*  
*una Fides & unum Baptisma.* Wie daß nur ein  
HERR / eine Tauffe / und also auch nur ein selig-  
machender Glaube sey / hab ich solche Wort bey mir bester-  
massen erwogen / und Denselben ferner nachgedacht / Ob auch dieser  
Glaube / in welchem ich geboren und erzogen / eben der Jenige wäre /  
von welchem alhier der heilige Apostel Paulus redet ; Hab aber das  
Widerspiel befunden / Sientemal Ich gesehen wie die Lutherischen  
Worts-Diener selbst unter sich uneinig ; Und werden auch solches  
selbst

selbst viel Lutherische Mit-Bürger gestehen müssen / wie daß sich ihre  
 Wortß-Diener untereinander vor Keger ausschreyen / einer Dieses  
 der andere Jenes *sentire* und lehre / auch mit dem überaus schönen  
 Namen der *Syncretisten* zu zieren pflegen : Habe mich derothalben /  
 nach vielem Bedencken / in Betrachtung der Einigkeit / zu der Römischen  
 Catholischen Kirchen gewendet / und befunden / daß Dieselbe sey  
 Einig / und in keinen Glaubens-*Puncten* strittig / sondern eben das in  
 Orient / wie in Occident lehren ; Zudem weil auch Gott der Aller-Höchste  
 meine inbrünstige Seuffer / welche ich in meiner zwey und funfzig Jährigen  
*Deliberation*-Zeit zu Ihm geschickt / erhöret / Mir die Erkänntniß  
 des wahren Glaubens verliehen ; Also habe ich Dieselbe / aus Liebe  
 Gottes und meiner armen Seelen Hehl / nicht verwerffen / Sondern  
 mich allhier öffentlich vor Gott / und der Welt / absonderlich bey ge-  
 genwärtiger Hochansehlicher Zusammenkunft zu der Römischen  
 Catholischen Kirchen bekennen / auch Selbiger durch Beystand Gottes  
 des Heiligen Geistes allen Gehorsam zu leisten / versprechen wollen /  
 Damit nicht gleichfalls über mich armen Sünder / wie über andere  
 in ihrer Bosheit halstarrige *Dissidenten* / die harte Worte des HERRN  
 Christi ergehen möchten / indem ER Matth. 18. vers. 17. saget /  
*Qui Ecclesiam non audierit, sit tibi sicut Ethnicus & Publicanus.*  
 Das heist : Höret Er die Kirche nicht / so haltet Ihn als  
 einen Heyden und Publicanen. Weil denn Christus der  
 HERR durch das Wörtlein *KIRCHE* nicht verstehen wil eine  
 Winckel-Kirche / bey welcher / laut meiner fürnehmsten Motiven /  
 Zum Ersten / die Uneinigkeit ihres Glaubens / Vorse  
 Andere / der unrechtmäßige Beruff ihrer Wortß-  
 Diener / und denn zum Dritten / die ungiltige Consecration  
 des Hoch-würdigen Sacraments des Altars zu finden ; Sondern Er  
 verstehet durch das Wörtlein *KIRCH* / die wahre Seeligmachende  
 Kirch / als bey Welcher zum Ersten / die wahre Einigkeit im  
 Glauben / Vorse  
 Andere /

Matth. 18.  
 v. 17.

Anderer / der rechtmäßige Beruff der Priester; Zum  
 Dritten / die giltige Consecration des Hochwürdi-  
 gen Sacraments des Altars verhanden. Als wil mir  
 obliegen die Ursachen meines Abfalls von dem Lutherthumb zu der  
 Römischen Catholischen Kirchen / in folgendem *Discurs* / ohn alle Ver-  
 lästerung: Sondern vielmehr zur Seeligmachenden Erinnerung  
 allen noch irrenden Einwohner und Mit-Bürger der Königlischen  
 Stadt Frau-Stadt / etwas umbständlich zu berichten und zu er-  
 klären. Allein der Allerhöchste Gott wolle mir darzu  
 seines Heiligen Geistes kräftigen Beystand verleihen /  
 umb seines Sohns Christi willen.



**C**onsuetudo, amor pudorque, ne fidem  
 frangam monent,  
 Sed malim successum mihi deesse quam fidem.  
 Perfunde o verae fidei me Christe liqvore  
 Tunc mea in æternum vita serena fluet.



B

Et



Et erit Fides in temporibus tuis: Divitiæ Salutis  
Sapientia & Scientia: Timor Domini ipse est  
thesaurus tuus. *Isa. 33. v. 4.*

Zu seiner Zeit wird der Glaube seyn:  
Reichtum des Heyls / Weisheit und  
Erfänntniß / und die Furcht des H<sup>E</sup>r-  
ren wird sein Schatz seyn.

Cui autem similem æstimabo generationem istam?  
Similis est pueris sedentibus in foro, qui cla-  
mantes coæqualibus, dicunt: Cecinimus vo-  
bis, & non saltastis: Lamentavimus, & non  
planxistis. *Matth. 23. v. 16.*

Wem soll ich aber dieses Geschlecht (der  
Diffidenten) vergleichen? Es ist gleich  
den Kindlein / die an dem Marckt si-  
ßen / und ruffen gegen ihren Gesellen /  
und sprechen: Wir haben Euch ge-  
piffen / und ihr wolt nicht tanzen /  
wir haben geklagt / und ihr wollet nicht  
weinen.

Wolan!

**D**lan / geliebte Einwohner und Mit-Bür-  
ger der löblichen Königl. Stadt Fraustadt/  
Das allererste *Motivum* / welches mich zu der Römischen  
allein seligmachenden Catholischen Kirchen zu begeben / genö-  
thiget hat / ist die obgedachte grosse Uneinigkeit in Glaub-  
bens-Sachen bey der Lutherischen Versammlung. Weil  
sie selbst uneynes seyn und streiten / und in allen Städten bald diß /  
bald jenes lehren / und glauben / und die Glaubens-Sachen verrichten.  
An einem Orte dieses / am andern jenes *statuiren* / bald wiederum die-  
ses verwerffen und jenes gut heissen / welches auch selbst an eurem *Re-*  
*ligions* - Meister *Luthero* zu sehen / welcher zwar erstlich dieses lehret /  
*Tom. 2. Wittenb. Fol. 229. p. 2.* im Brief von dem Wiedertauff an  
zween Pfarr-Herren. *Item Tom. 4. fol. 320. p. 1. Anno 1574.* durch *Donat*  
*Reichenhain* / da er von der Römischen Catholischen Kirchen redet /  
daß Sie nimmer von der Lehre Christi abgefallen sey / und saget:  
Wir bekennen daß unter dem Pabsthum viel Christlich-  
ches Guts / ja alles Christlich gut sey / und auch daselbst  
an uns herkömlich; nemlich Wir bekennen / daß in dem  
Pabsthum erstlich die rechte heilige Schrift sey. Zum  
andern / rechte Tauffe. Zum 3. rechte Sacrament des  
Altars. Zum 4. rechte Schlüssel zu Vergebung der Sün-  
den. Zum 5. recht Predigampt. Zum 6. rechter Cas-  
techismus. Zum 7. das Vater Unser / die Zehen Gebot /  
und die Articul des Glaubens. *Item* / setzet Er ferner darzu /  
im ersten Theil *Wittemb. 6. fol. 12.* über die Epistel an die *Galator.*  
Die Römische Kirche ist heilig / und wenn Sie das hat /  
so hat Sie alles. Bitte derowegen die Göttliche Majes-  
stät mit demütigem Herzen / daß Er mir seine Göttliche  
Gnade wolle mittheilen / auf daß ich alle Hindernisse /  
welche vom wahren Glauben mich abhalten / überwin-  
den möge / als Eigensinnigkeit / Ungerechtigkeit / Unkeusch-  
heit / Menschlichen *Respect* / Hoffart / und dergleichen / *ic.*  
damit ich aus allen unfundirten Irrthümen zu dem wab-  
ren

Luth. Tom.  
2. Sc.

Luth. Tom.  
4. Sc.

Luth. fol.  
12.

ren allein seligmachenden Catholischen Glauben zurück  
 treten möge/daraus ich vermessen ganges/ und darinn  
 unsere Vor-Eltern heilig gelebet / Gott gefallen/und ses  
 lig gestorben sind. Nun / daß sind die Worte *Luthers* selbst/und  
 jeder Mensch das scheinlich in *estirtem* Texte lesen kan / so es eure nach  
 folgende und neu-kommende *Doktores* bishero nicht verlöcher haben.  
 Was vermeint ihr aber / allda *Lutherus* vor ein schönes *Sentiment*  
 von der Catholischen Kirchen gegeben habe / so läugnet ers doch wie  
 der / anderswo / wie ihr saget / oder ihr lieget / dann ihr haltet  
 tet nichts davon.

Carolus von  
 Kreuzen.

Ihr meine liebe *Worts-Diener* / und dessen *Handlanger* /  
 wie da seynd eure *Cantores*, *Baccalaures*, und dergleichen andere mehr/  
 welche auch / zu Zeiten / das Ampt zu predigen (doch wol mit gleichem  
 Beruff) bedienen. Ihr verkauft dem allgemeinen Mann für eine  
 un widersprechliche Wahrheit / daß Eure *Augsburgische Confession* und  
 Glaubens-Bekänntniß / ein ungeändertes / allbeständiges / und unver  
 rücktes Wesen sey. Wil Euch aber erinnern / was *Carolus von*  
*Kreuzen* im ersten Theil *Colloq. Charitativi* in der Vor-Rede am 55  
 Blat saget / und Euch deutlich vorgestellet / was *Musculus* auf dem  
*Herzbergischen Colloquio*, *Fol. 91.* bekennet / daß die oft wiederholte  
 Veränderung der *Augsburgischen Confession* schon zwölfmal geschehen/  
 und zwar auch in dem / das den Glauben betrifft. Auch im *Alten*  
*burgischen Colloquio* / welches unter den *Chur-Sächsischen Witten*  
*bergischen und Jähnischen Theologen* gehalten / zwischen den 20. Octob.  
 1568. und den 9. Martii des 1569. Jahres / gedruckt zu *Jähn* / Anno  
 1570. In selbigem *Colloquio* sage ich / haben die *Sächsischen Flaccia*  
*ner*, *Joannes Vigandus*, sammt seinen *Symisten* / über 15 Ursachen beyge  
 bracht zu beweisen / daß diejenige *Augsburgische Confession* / welche die  
*Lutherischen* alsdann herum getragen / und für gut *Augsburgisch* ge  
 priesen / nicht die rechte *Augsburgische Confession* gewesen / so dem  
*Käyser Carolo V.* übergeben: sondern eine neue / veränderte / und ver  
 fälschte *Philippische Confession* gewesen. Der zehente *Articul* eurer *Lu*  
*therischen Confession* / die Anno 30 zu *Augsburg* auf dem *Reichs-Tage*  
 übergeben worden / vom hochwürdigen *Sacrament* / lautet also:  
 De

*De Cæna Domini docemus, quod Corpus & Sanguis Christi verè adsint, & distribuantur vescentibus in Cæna Domini, & improbamus secus docentes.* Das heißt: Vom Abendmahl des Herren wird also gelehret / daß der wahre Leib und Blut Christi wahrhaftig gegenwärtig sey / und da ausgetheilet werde: Derohalben wir auch die Gegen-Lehr verwerffen. Unter denen siebenzehnen Articulen aber / welche neben der Augspurgischen Confession in Druck gegeben / und *Lutherus* zu Wittenberg im 1530 Jahr *massiciren* geholfen / auch für rechte / gute / köstliche / und Göttliche Articul geschätzt und gepriesen: lautet der zehente Articul abermal schon anders / nemlich also: Die *Eucharistica* / oder des Altars Sacrament / stehet auch in zwey Stücklein / nemlich daß da sey wahrhaftiglich gegenwärtig im Brodt und Wein der wahre Leib und Blut Christi / und sey nicht allein Brodt und Wein.

1.  
Confessio  
Aug.

Falsificatio  
1. Confessio  
Aug.

Nun aber / heißt das den ungeänderten Glauben bekennen? Heißt das den Kaiser *Carolus* berichten / was die Lutherische Wortsdienere in Fürstenthümern / Herrschafften / Städten und Gebieten / predigen / lehren und halten?

*D. Luther* sammt seinen Mitgehülffen lehret / und haltet in dem 20 der 17 Articul / daß in dem Sacrament des Altars sey wahrhaftiglich gegenwärtig im Brodt / der wahre Leib und Blut Christi. Dagegen im 10 Articul der Augspurgischen Confession / welche Ihr eben in demselbigen 30 Jahre hochgedachter Kaiserlicher Majestät Lateinisch übergeben / stehet nichts geschrieben vom Brodt und Wein / wie oben angezeigt / und wiederum hernach verändert ihr die Augspurgische Confession / in diesem zehenten Articul / und verdrechselt sie also im Lateinischen: *De Cæna Domini docemus quod cum pane & vino verè adhibeantur Corpus & Sanguis Christi vescentibus in Cæna Domini.* Das heißt: Vom Abendmahl des Herren lehren wir / daß der Leib und Blut Christi mit Brodt und Wein wahrhaftig dargereicht werde. Heißt das nicht hochgedachter Kaiserlicher Majestät eine andere Lateinische Confession übergeben / und darnach eine andere drucken lassen? Welche gleichwol auch

Falsificatio  
1. & 2. Confessio  
Aug.

den Namen haben muß/ als ob sie dem Känser wäre überreicht worden. Aniko aber ist/ GOTT Lob und Danck / schon so weit kommen / daß die Dankfer Worte, Diener / in ihrem Dankfer Catechismo weit anders lehren/ alles dieses obgedachtes umbstossen/ und predigen/ daß weder in den Worten der Einsetzung/ noch sonst in der Schrift/ etwas von der Verwandlung des Brodts und Weins in Christi Leib/ zu finden/ sondern vielmehr wird gewaltig bestättiget/ daß das gesegnete Brodt und Wein bleibe/ inmassen die Gestalt/ Form/ und Schmach der äusserlichen Elementen unverändert bleiben. Auch schon im höchsten Zweifel stehen/ ob in der Genießung der wahre Leib werde/ (darauf Ihr allhier noch etwas haltet) oder ob mans nur allein gläuben und ihm einbilden sol. Aus diesen euren vielfältig *collationirten* oder zusammengetroffenen Lehrstücken vom Abendmahl / kan man schon leicht den ganzen Handel der grossen Uneinigkeit in allen Glaubenssachen mercken/ und daß ihr Lutheraner keine beständige Lehr noch immerwährende *Opinion* von Glaubensartickeln haltet/ so mir auch satzsam bekant. Aber was sol man sich über Dero grossen Uneinigkeit / so unter den Lutheranern zu finden/ verwundern / Sintemal ein jeglicher lehret / was ihm seine Vernunft mittheilet/ welches auch wol zu sehen in der Vorrede/ des kleinen Catechismi/ da Ihr Sel. Herr Lutherus sie gar treulich vermahnet/ daß Sie nicht heute/ und über ein Jahr anders lehren sollen/ als wolten sie es bessern. Nun aber/ dieser treuherzigen Vermahnung ungeachtet/ lassen Sie aniko in dem Neuen Breslauer Catechismo die Vorrede *Lutheri*/ nebenst dem Sechsten Hauptstück ihrer Christlichen Lehr gar aussen. Und dieses haben Sie von ihrem Patriarchen/ dem *Luthero* selbst/ gelernet/ denn der kunte es Meisterlich/ darum scherzt nu nicht.

Luth.

Joh. 14.

Eine weit andere Einigkeit finde ich bey der Catholischen Kirchen/ welcher der Herr Christus selbst den Heiligen Geist / zu einem immerwährenden Beystand und Lehrmeister/ zu senden versprochen/ wie Johan. am 14 zu lesen: *Spiritus autem paracletus, quem Pater mittet in nomine meo, ille docebit vos omnem veritatem.* Der Tröster der Heilige Geist/ den der Vater in meinem Namen senden wird / der selbige wird euch alles lehren. So wird ER denn gänzlich alle Wahrheit lehren/ welche notwendig ist zu wissen/ und dieses  
zwar

zwar in aller Einigkeit. Dahero befinde ich/ daß all unsere Catholische Lehr-  
 rer/ *Patres* und *Scribenten*/ aus allerley *Nation*/ in Glaubens- Sachen übere-  
 ein kommen/ wie auch alle *Consilia* der Väter/ wider so viel unterschiedliche/  
 widerwärtige *Seeten* gehalten/ also daß die *Seelen* bis auf diesen Tag nichts  
 finden können/ daß sie mit Zug und gutem Gewissen tadeln möchten. Man  
 lese unsere Catholische *Scribenten* in allerley Sprachen und *Nationen*; da  
 wird man finden: was wir Deutsche Catholische glauben/ das glauben  
 die Catholischen auch in *Hispania*, *Italia*, *Frankreich*/ *Pohlen* / *Ungern*/  
*Griechenland*/ *Ethiopia*, *India*, *Japonia*, *America*, &c. Da wird man das  
 Wenigste nicht finden/ daß Sie etwas anders in Glaubens- Sachen sol-  
 ten *sentiren* / und streiten/ da sich doch nicht Graustadt mit Eissen/ in der  
 Einigkeit der Lutherischen Lehr/ kan vertragen. Nun aber/ so saget ja  
 der Himlische Bräutigam von seiner *Besponsin* / welches die Kirche ist:  
*Una es Columba mea, speciosa mea, Cant. 16.* Eine ist meine Cant. 16.  
 Taube / meine Vollkommene / meine Schöne. Eine aber  
 ist Sie darumb/ daß Sie einen Glauben/ und Glaubens- Lehr hat/ bekenn-  
 net und *practiciret* / wie an gedachtem Orte der heilige *Paulus* lehret/  
*ad Eph. 4. Unus Dominus, una Fides, & unum Baptisma.* Daß Eph. 4.  
 nur ein Gott / ein Glaub und eine Tauffe sey: Sonsten/  
 wann Sie in ihr selbst zertrennet ist / kan Sie in die Länge nicht bestehen.  
 Sie muß in der Lehr heilig/ rein / und unbesleckt seyn/ von aller Unlauter-  
 keit/ Falschheit/ und Ungerechtigkeit/ wie von Ihr *Cant. 4.* gesaget wird: Cant. 4.  
*Tota pulchra es anima mea, & macula non est in te, (id est Ecclesia,)*  
 wie der heilige *Augustinus*, *Ambrosius*, und *Cyprianus* lehren. Du bist  
 ganz schön/ meine Befreundin/ und kein Mackel ist in dir.  
 Dann aus der falschen Lehr/ kan die Heiligkeit nicht entspringen: Auf  
 einem falschen Grund kan das Gebäu nicht bestehen: Also auch die  
 Heiligkeit nicht auf einem falschen Glauben bey zertrennter Kirch/ dann  
 der Glaub ist das *Fundament* aller Tugend und Heiligkeit.  
 Der rechte Einige Glauben muß nicht können unterdrückt/ oder  
 überwältiget werden/ nach den Worten Christi des HERRN/ *Matth. 16.* Matth. 16.  
*Tu es Petrus, & super hanc Petram aedificabo Ecclesiam meam, &*  
*porte inferi non prevalebunt adversus eam.* Du bist Petrus/  
 und auf diesen Felsen wil ich meine Kirch bauen/ und die  
 Pforten der Höllen sollen Sie nicht überwältigen. Weilens  
 dann

Matth. 7.

Dann die un-Catholischen und Secten so viel Unfried/ List/ und Krieg wider die Catholischen anspinnen/ und durch 1688 Jahr nichts auerichten/ noch Sie überwältigen können/ so ist ja klar zu sehen/ daß diese Versprechung bey den Catholischen allein zu finden sen. Bey diesem einhelligen Glauben finden wir die rechte und wahre Lehr/ welche weist und führet auf den engen Weg/ von dem Christus selbst Matth. am 7 saget: *Arcta via est qua ducit ad vitam.* Eng und schmal ist der Weg/ welcher zum Leben führet. Hergegen so gedencket ihr Herren Lutheraner in eurer Uneinigkeit/ doch mit Stiefeln und Sporn/ mit Pressen und Sauffen/ 2c. ohn alle Verhinderniß den geraden Weg zu halten/ da doch der HERR und Seeligmacher selbst saget Matth. 7.

Matth. 7.

*Spatiosa est via, qua ducit ad perditionem.* Weit und breit ist der Weg/ (wie bey euch Lutheranern/) welcher führet zum Verderben. Diesen Weg lehren die Lutherische Worts-Diener euch armen Leute auf ihren Kanzeln/ weil Sie rund und klar sagen/ die Gebothe Gottes seyn unmöglich zu halten/ andere aber meinen/ es könnte noch wol seyn. Ja/ Sie sagen/ die Guten Werck sind weder nothwendig/ noch verdienstlich zur Seeligkeit/ Der Glaub thue allein rechtfertigen/ Beichten nur überhaupt/ Halten keine Fest/ Tage/ sagen/ Christus habe schon vor uns genug gethan. Also daß dem Fleiß nach (weilen man die Gebothe Gottes nicht kan halten/) (wie Ihr es mit eurem Leben und Wandel genungsam an Tag gebet/) kein angenehmerer noch geringere Glaube sey als der Lutherische. Nun aber kanst du Worts-Diener (vermög deiner Lehr und Leben/) die Geboth Gottes nicht halten? Wen sol ich dich dann heissen? Die Geboth des HERRN lauten: Du solt nicht stehlen. Du solt nicht Ehebrechen/ 2c. das könnt ihr nicht halten. Wie sol ich dich doch heissen? *Proprio iudicio te condemnas,* saget der heilige Apostel Paulus/ schreibend *ad Titum 3.* Das heist/ dein eigenes Bericht verdammet dich. Und Job. am 15. saget der HERR: *Condemnabit te os tuum, & non ego.* Dein eigener Mund oder Rede/ die wird dich verdammen/ und nicht Ich.

Titum 3.

Job 15.

### Motivum Secundum.

Darauf entspringet mein Anderes *Motivum*/ welches mich von der Lutherischen Versammlung/ zu der Römisch-Catholischen Religion zu begeben/

begeben / genöthiget / nehmlich / Der ungültige oder unrechtmäßige Beruff ihrer Worts-Diener. Weilen Sie keineswegs der Apostel Nachkömmlinge sind / sondern haben ihren Anfang von ihrem Vater dem Luther / etwan vor anderthalb hundert Jahren genommen; und können / weder ihren Beruff / weder den Gewalt den Glauben zu reformiren / beweisen: Welches doch so nothwendig ist / daß wer sich ohn denselben Beruff und Gewalt zu predigen eindringt / ein Wolff sey / und kein Hirt / nach den Worten des heiligen Apostels zu den Römern am 10. *Quomodo vero predicabunt nisi mittantur?* Wie sollen sie predigen / wann sie nicht gesandt noch beruffen werden? Dergleichen zu den Hebräern am 5. *Ne quisquam summit sibi honorem, sed qui vocatur à DEO tanquam Aaron.* Niemand nimmt ihm selbst die Ehre / sondern der beruffen wird von Gott / gleich wie Aaron. Und Jerem. am 23. *Non mittebam Prophetas, & ipsi currebant, non loquebar ad eos, & ipsi prophetabant.* Ich sandte diese Propheten (*Arius, Macedonius, Nestorius, Eutyches, Luther, Calvinus, &c.*) nicht / und sie lieffen / Ich redete nicht zu ihnen / doch weissageten sie. Endlich ermahnete uns Christus selbst vor Diese / als Er Matth. am 7 weissagte: *Attendite à falsis Prophetis, qui veniunt ad vos in vestimentis ovium, intus autem sunt lupi rapaces.* Hüttet Euch für den falschen Propheten / die zu euch kommen in Schaafs-Kleidern / inwendig sind sie reißende Wölffe. Welche Wort / indem sie der heilige Augustinus betrachtet / saget er *Serm. 2. de Past. Offic. Lupi sunt & Latrones, quia furantur animas Christi ab eo redemptas & per-versa sua doctrina maculant eas.* Sie sind Wölffe / Mörder / und Diebe / denn sie berauben dem Herrn seiner Schäfslein / die Er so theuer erlöset / und tödten sie mit ihrer falschen Lehre.

Und dahero so wissen auch der Lutheraner ihre Worts-Diener / so sein sauber und reverenter ihre Sacramenta zu administriren / und mit denselbigen umzugehen. Jene Edel in Preussen / bey Elbing / weilen ihr Sohn wegen des ungefährt erschossenen Unterthans / entsprungen / war nicht

Ad Rom.  
10.

Ad Hebr.  
5.

Jerem. 23.

Matth. 7.

S. Aug.

nicht würdig des Abendmahls; bis daß Sie Ihn darstellte. Weilens  
 Ihr aber der Caplan den Kelch hinreichte / da Ihr der Pastor das Brodt  
 entzoge / mußte der arme Caplan vorm Altar eine wolgemessene Maultas-  
 schen verschmerzen / die ihme der Pastor mit freyer Faust gegeben; Herge-  
 gen so gosse auch der Caplan dem Pastor den Kelch in die Augen / daß ihm der  
 Wein am Halse herab floß / bis vorn in die Hose hinein. O du hochsaubers  
*Cymborium* des Lutherischen Sacraments zur *Conservation*. Zener armer  
 Tropff allhier in Fraustodt / weilens er dem Senior nicht mehr arbeiten /  
 noch ohne Bezahlung etwas der Arbeit wolte folgen lassen / mußte ihm  
 öfterlich vorm Altar / fast um Gottes willen / die unnöthige *Communi-  
 on* erbetteln. Ich selbst konte nicht in meiner unnöthigen Beicht von  
 dem Senior (da er ohn das keine Gewalt hat) *absolvirt* werden / bis ich  
 ihm drey unnöthige Fragen / so gar nicht zum Beichten gehörig waren /  
 beantwortete. Nun aber / was das vor eine Priesterschaft / und vor  
 eine sacramentalische *Administration* sey / laß ich einem jeden Christlie-  
 benden Menschen mit mehrern Nachdencken bey sich selbst zu ero-  
 wegen.

So können die Lutherische Worts-Diener im wenigsten aufwei-  
 sen / daß sie ordentlicher Weise beruffen seyn. Dann / so viel die Wey-  
 he anlanget / ist gewiß / daß sie keine Bischöffe haben / wie auch *Lutherus*  
 selbst keiner gewesen / obwolens er sonst ein Gesalbter des Herrn und  
 wahrhaftiger Priester ware / als von einem wahren Catholischen Bis-  
 schoff gesalbet; So haben sie denn auch keine (wie *Lutherus*) weyhen  
 können / in gleichen auch keine Priester seyn: Weil diese Weyhe noth-  
 wendig nach der Apostolischen Satzung von den Bischöffen muß gesche-  
 hen. Was die *Jurisdiction* belanget / müssen sie entweder *ordinarie* /  
 oder *extraordinarie* / das heißt / durch Mittel / oder ohne Mittel /  
 von Gott gesandt seyn / und Gewalt empfangen haben: Keines geben wir ihnen zu / sie probiren uns dann ihren Beruf mit him-  
 lischen Zeichen / sie seyn gleich Wunderwerck / oder dergleichen andere  
*Patenten*. So lassen wir uns auch nicht bereden / daß Gott einen sen-  
 de bey diesem Stand der von Christo eingesetzten Kirchen / einen neuen  
 Glauben zu pflanzen: Dann kein neuer Glauben kan Platz haben bey  
 dem allein / den die Apostel uns gelehrt: Ist auch kein Glaube zu nen-  
 nen / sondern ein Irrthum und Ketzerey.

Meine liebe Worts-Diener / wann ich erst an euch begehren solt  
 tek

te / daß ihr die *Succession* eurer Evangelisten und Superintendenten her  
 probiren solt von der Apostel Zeit: Wie wolt ihr darauf kommen?  
 Mein / welchem Bischoff ist *Lutherus*, *Calvinus*, *Zwinglius*, &c. im Bis  
 schofflichem Ampt und Siz ordentlicher Weise *succedire*? Sind sie aber  
 die Ersten/die sich in die Bischoffliche Aempter und Stände eingezwun  
 gen / so ist ihre Gewalt und Bischoffthum noch nicht so viel werth als  
 meine alte Mühe. Denn es gilt nicht einem Bischoff wollen *succediren* oho  
 ne rechtmäßige Wahl / mit neuer unpasterlichen Lehr. Wollet ihr aber  
 sagen / die Päbstlichen Bischöffe hatten ihren Gewalt und Würde ver  
 würckt / indem sie den rechten Glauben verlassen / da würdest keine wei  
 se Rede thun / denn erstlich stehet euch zu probiren / daß sie den rechten  
 Glauben nicht gehabt / und daß ihr ihn habt. Gesezt aber / daß sie  
 deswegen (*ut ita dicam*) *suspect* gewesen wären / wer hätte sie dann noch  
 ohne vergehendes Urtheil *condemniren* und ihrer *Poffession* entsetzen sol  
 ten? Wer hat sie verdammt? *Lutherus* oder *Calvinus*, &c. Ey / sie  
 können da nicht Richter seyn / dann sie sind Partheyen und Ankläger.  
 Und wenn schon unsere Bischöffe wären abgesetzt worden; wer hat *Lu  
 therum* an ihre statt eingesetzt? Sieh Gott die Ehr / und bekenne die  
 Wahrheit / daß eure vermeinte Kirchen die *Notas* und Kennzeichen  
 der wahren Kirchen je nicht habe / noch würdige Priester beruffen  
 kan. Es ist dir schwer / und nicht zu rathen / daß du wider den Stachel  
 sollst ausschlagen.

War das nicht ein rechtes Gastnächtliches Spiel / und Affenwerck /  
 die *Ordination*-Weise / die *Lutherus* hielte / Anno 1540 / den 22 April. am  
 Sonntage *Jubilate* / zu Wittenberg mit Meister Schuchmann? Dies  
 fer / da er ihn *ordinirte* / las er den Spruch *Actor. 13.* wie den zweyen  
 Aposteln / *Paulo* und *Barnabe* die Hände aufgelegt; *Item, Act. 20.*  
 da *S. Paulus* zu *Mileto* die Bischöffe und Pfarrhern warnete / daß sie sich  
 hütten sollen für den Wölfen. *Item / das 3. Cap. 1. Tim. ad Tit.* wie  
 ein Bischoff soll beruffen werden / und geschickt seyn. Zu dem sprach er:  
 Mein lieber Bruder *Benedicte*, du bist verordnet von Gott /  
 daß du ein treuer Diener Jesu Christi seyn sollst / seinen  
 heiligen Namen zu befördern / mit reiner Lehre des *Evangelii*,  
 zu welchem wir dich durch Gottes Gewalt ruffen un  
 senden / gleich wie uns Gott gesendet hat. Darnach legte er  
 ihm

*Lutherus*  
*ordinat.*  
*Magist.*  
*Schuch*  
*mann.*

ihm seine Hände auf / und betet Eriende das Vater unser überlaut.  
 Dieser Act kommet mir vor natürlich / als wann sich etliche aufgestan-  
 dene rebellische Bauern zusammen rottirten / und sich unterstunden Rit-  
 ter zu schlagen / und Land-Herren zu machen / daß einer diese / der ander  
 eine andere Herrschafft besitzen und regieren soll / ließen dabey lesen das  
 23. Cap. Reg. 2. von Edlen / Rittern und Helden? und das 13. Cap. der  
 1. Epistel S. Pauli von der weltlichen Obrigkeit; beteten auch darzu kny-  
 ende ein Vater Unser im Himmel / und sagten: wie uns der Römische  
 Kayser / König in Polen / Gewalt gegeben / also seyd ihr Ritter und Land-  
 Herren! Wäre das nicht ein lächerliches Gastnächtisches Spiel? Eben  
 so thum und nährisch / ist die Ordination Lutheri mit dem Meister  
 Schuchmann gewesen. Dann so weit die Bauern befugte sind Ritter  
 zu schlagen / und Land-Herren zu machen / eben so wenig / und noch weniger  
 hat Lutherus Macht gehabt die Hände aufzulegen / Prediger und Prie-  
 ster zu bestellen / oder zu ordiniren / und / wie der Bauern Rittermachung  
 eine lautere Nullität ist / also ist auch des Luthers Ordination ein lauters  
 Nichts. Wie die Bauern sind Ritterschläger / also sind Lutherus / und  
 andere Superintendentes Bischöfliche Ordinanten.

Ich gläube / Lutherus habe selber das Bepött und Gelächter aus  
 dem Meister Schuchmann in seinem Herzen getrieben; dann da er zu  
 ihm saget: Wir ruffen und senden dich / wie uns Gott gesandt hat;  
 wird er in seinem Gewissen also ferner geschlossen haben: Gott aber  
 hat mich nicht gesandt / weilen mir niemals Bischöfliche Hände zum  
 Bischoff-Ampt / andere zu ordiniren und zu befördern / allein zum Prie-  
 sterthum aufgeleget worden: Ergo! so wirst du auch nicht gesandt.  
 Was saget ihr darzu / Ihr meine Lutherische Wortes-Diener?  
 Wie bestehet ihr allhier? Was sehet ihr hier für eine Gestalt eures  
 Prediger-Beruffs und Priester-Ampts? Ich meine / euer eigenes Ge-  
 wissen erinnert euch / daß ihr gewißlich nicht auf bessere Weise beruffen  
 und gesendet worden / auch keine bessere Ordination-Weise gehabt. Des-  
 wegen es auch mit eurer Priesterlichen Hoheit gleiche Gestalt hat //  
 gleich wie mit einem Nicolaus Bischoffen oder Gastnächtheiligem Hofmei-  
 ster / wiewol ich mich schier der Sünden befürchte / daß ich euch solchen  
 Ehrlichen unschädlichen Dingen vergleiche; denn die Schüler und Ni-  
 colaus Bischöffe männiglich ohn Schaden sind / durch euch vermeinte  
 Bischöffe aber und Prädicanten / werden nicht allein viel tausent armer  
 Seelen dem Teufel zugeführt / und in die ewige Hölle der Verdams-  
 nis

nist jämmerlich gestürzet; sondern auch dem allmächtigen Gott selbst seine Ehr/ Stiftung und Ordnung niedergerissen.

Allein/ Eines ist noch fürnemlich zu verwundern/ über dieser Lutherischen Geistlichen und Worts-Diener. Wenn ihre vermeinte Kirchen-Oberste / oder wie ihr lieber Lateinisch heissen wollet / *Special- und General-Attendenten*, gleichsam etwas in Kirchen-Sachen beschliessen und ordnen / so muß es doch letztlich durch des politischen Raths Hände gehen / und ihr vermeinte Geistliche Herren müßet in Glaubens-Sachen und Kirchen-Ordnungen / von euren weltlichen Obrigkeiten gnädigen Bescheid und *Approbation* demütiglich erwarten; Also / daß alle eure Geistliche *Consistoria* an der Länen und weltlichen Herren *Sentenz* und Urtheil hangen und haften. Ist daß nicht ein schöner *Process* / daß die Schaafe über die Hirten / und die Länen über die Prediger / Priester und *Superintendenten* / die *Juristen* über die *Theologos* in *Religions-Sachen* Richter seyn sollen? Ey / wahr ist / daß ihr euch Worts-Diener rühmet: Allein die heilige Schrift sey euer oberster Richter in *Glaubens- und Religions-Sachen*. Nicht die heilige Schrift / sondern weltliche Obrigkeit / Herren / Bürger-Meister und *Präsidenten* seynd eure oberste Richter und Regenten / oder *Gubernatoren* in *Glaubens-Sachen* / auch wol eurer eignen Predigen und Lehren *Revisores*, *Directores*, *Censores*, *Judices* und *Correctores*. Aber / wie Gott nicht ohne Ursache verhänget / also geschieht euch Herren *Predicanten* in dem nicht unrecht: dann ihr seyd Länen / und ebenfalls schlechte Leute; Ihr habt so wenig einen Beruf öffentlich zu predigen / zu tauffen / zu segnen / zu absolviren &c. als eure Rühendirnen / Radspinnern / Wäscherin / et. Und weil ihr kein Geistliches Haupt erkennen wollet / da ihrs doch im *Sachsen-Spiegel* des 3 Buchs im 44 Articul gestehet und klar bekennet / daß der Pabst das Geistliche Haupt sey / dann ihr saget: *In Babylonia incepit imperium: Civitas illa toti imperitabat mundo quam Cyrus expugnavit & in Persiam transtulit, in qua usq; ad Darium perseveravit, quem tandem Alexander vicit, & imperium Græcia applicavit, & ibi stetit quousq; Romani sibi imperium assumpserunt, & Julius imperare cepit, ex eo Roma adhuc secularem & à beato Petro tenet Gladium spirituale, totiusq; mundi urbs illa tenet principatum.* Zu Babylonia erhob sich erstlich das weltliche

Ex Speculo Saxoniae Lib. 3. art. 44.

Reich / das da gewaltig war über alle Land' / das zerstörte  
 Cyrus und verwandelte das Reich in *Persiam* / das bestund bis  
 an *Darium* den Letzten / den überwand *Alexander* und fehrte  
 es in Griechen. Da bestund es also lang / bis sich das *Rom*  
 unterwand / und *Julius* Käyser ward / davon hat *Rom* noch  
 bisher behalten das Weltliche Schwerdt / und auch von *s.*  
*Petro* halben das Geistliche Schwerdt : und darum ist auch  
*Rom* noch ein Haupt aller Welt. Und wiederum in gemeldtem  
 Sachsen Spiegel / *Lib. 1. Art. 1.* gestehet ihr noch mehr / indem ihr saget :  
*Duorum gladiatorum potestatem, Spiritualem scilicet & Secularem, ad*  
*defendendum suum populum Christus in sua approbavit Ecclesia: ex*  
*quibus Papam spiritualem, & Romanum principem Secularem ha-*  
*bere, nemo ambigit, ob quorum figuracionem Papa super Equum*  
*candidum equitare constitutum est, cui in ascensu equi ab Imperato-*  
*re sella, ne deditat, tenebitur; In quo significatur, ut si qui inobedi-*  
*tes Papa existerent, ab Imperatore ad obediendum, & écontra, quo-*  
*sies necessitas hoc exegerit compellantur.* Zwen Schwerdt ließ  
 Gott der Herr auf Erden / zu beschirmen die Christenheit /  
 dem Babst das Geistliche / dem Käyser das Weltliche. Dem  
 Babst ist auch gesetzt zu reiten / zu beschriebener Zeit auf ei-  
 nem weissen Pferd / un̄ der Käyser sol Ihm den Stege, Reif  
 halten / auf daß sich der Sattel nicht wende. Diß ist die Bes-  
 zeugung / was dem Babst widerstehet / daß Er mit Geistlich-  
 chem Recht nicht gezwungen mag / daß es der Käyser mit  
 dem Weltlichen Rechten zwingen / dem Babst gehorsam zu  
 seyn / also auch die Geistliche Gewalt helfen dem Weltlichen  
 Gericht / wann man sie darzu bedarf. Das leset ihr täglich in  
 allen Gerichts, Händeln / und habts in euren Rath, Stuben / Was gedens-  
 set ihr aber / und was schliesset ihr daraus / wann ihr solches thut lesen / so  
 wol ihr Lutherische Lānen / als auch ihr vermeynte Geistlichen ? Ihr, be-  
 kennt / und saget in gemeldtem Spiegel / daß der Babst von *s. Petro*  
 halben das Geistliche Schwerdt habe bekommen / und daß  
 die Stadt *Rom* noch sey ein Haupt der ganzen Welt. Da  
 erken

*Ibidem*  
*Lib. 1.*  
*Art. 1.*

erkennt! Ihr ja den Babst vor das Geistliche Haupt der streitenden Kirchen; Warum haltet Ihr euch dann nicht mehr an dem Haupt/ als an den zertrennten Gliedern? Was können ihr mehr *statuiren*/ und besser glauben/ als daß ihr gestehet: Christus habe zwey Schwerdter auf Erden gelassen/ die Christenheit zu beschirmen/ nemlich dem Babst das Geistliche/ dem Rånser das Weltliche. Das gestehet Ihr ja in eicirtem Sachsen-Spiegel; Warum lehret ihr Worts-Diener dann das Widerspiel/ und saget: der Babst sey ein *Anichrist*, ein *Monstrum*, &c. Wer wolte Ihn vor ein Haupt der Christlichen streitenden Kirchen erkennen? Ihr saget: Das/ was der Babst nicht zwingen mag mit seinem Geistlichen Recht Ihn zugehorsamen/ das sol der Rånser zwingen mit dem Weltlichen. Warum verdencket ihr dann den Rånser/ und haltet Ihm vor ungut/ daß Er Euch in seinem Reich *reformire*/ und gleichsam etwas zwinget? da ihr doch in eurem Spiegel gestehet/ daß dieses recht geschehe und billich sey. Ach/ ihr kleingläubige und wankelmütige Tropfen/ Ihr wißet ja selbst nicht/ auf was Schulter ihr den Mantel traget. Nun aber/ weiln ihr Lutherische Worts-Diener (wie ich oben gesaget) keineswegs das rechte Geistliche Haupt erkennen wollet/ so müßet ihr Låven für eure Richter/ und Babst haben/ die euch sein zu meistern und zu regieren wißsen: Und das ganz billich und löblich: Dann da ihr durch Weltliche Obrigkeit nicht im Zaum gehalten würdet/ Lieber Gott/ was für Unraths sol euer zu allem Neurigem geneigter Geist in der Welt nicht stiften und anrichten? Wie denn die weltliche Obrigkeit mit euch allen genug zu thun hatte. Aus dem/ was bishero gesaget/ ist es Sonnenklar/ daß wegen des Mangels der Lutherischen Worts-Diener ihres Berufes/ und *nullitåtschen* Priesterthums in ihrem Abendmahl keinesweges sey der wahre Leib/ und das wahre Blut Christi. Woraus auch entspringet

### Tertium Motivum.

Welches mich zu der Römischen Catholischen Kirchen zubegeben genöthiget/ nemlich die ungiltige *Consecration* des Sacraments des Altars. Denn/ zur *Consecration* und Darstellung des Leibes und Bluts Christi des Herrn im Heiligen Sacrament gehöret eine Göttliche Kraft/ die Kraft kan niemand haben/ Sie sey ihm dann von Gott  
gege

Matth.  
26.

gegeben/ Nun hat Sie Christus niemand gegeben/ als Seiner / ( das ist der Catholischen Kirchen) da Er saget: *Hoc facite in meam Commemorationem.* Dieses thut zu meiner Gedächtniß. Die Kirche aber theilet sie niemanden mit/ als ihren Priestern / hat also die Krafft keiner der nicht ein Catholischer Priester ist. Weiter/ Matth. 26. haben diese Wort des HERRN/ Das ist mein Leib / Das ist mein Blut / und jene Wort des heiligen Pauli: *Calix benedictionis cui benedicimus, nonne communicatio Sanguinis Christi est.* 1. Cor. 10. Der Kelch der Benedeyung/ den wir segnen/ ist der nicht eine Gemeinschaft des Bluts Christi/ und das Brodt/ das wir brechen/ ist das nicht eine Gemeinschaft des Leibes des HERRN? Christus selbst/ und seine Apostel/ und deren Nachkömlinge alle/ von alten Zeiten der Kirchen Christi bishero/ also und nicht anders/ verstanden und ausgelegt/ daß gänzlich nicht kan ein wahrhaftiges Sacrament des Altars seyn/ Es sey dann/ daß vermöge Krafft und unfehlbarer Wirklichkeit selbiger Worte Christi das Brodt und der Wein in Christi Leib und Blut verwandelt und *transubstantiret* werden. Und zwar daß der HERR Christus selbige Wort in dieser Meynung gesprochen/ zeigen die Worte *Hoc est, Das ist / Dies ist / selbst an.* So sprach auch der HERR Joan. 6. *Caro mea verè est cibus, & Sanguis meus verè est potus.* Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise/ und mein Blut ist wahrhaftig ein Trancf. Nun aber so wird auch niemand warlich vom Sasse/ so voller Wein und Oele ist/ wahrhaftig/ ohne Betrug/ sagen können: *Hoc est Vinum, das ist Wein/* weil nicht alles / was im Saß begriffen wird/ Wein ist. Wo dann unter den Gestalten des Altars/ neben dem Leib und Blut Christi auch Brodt und Wein *substantialisch* verhanden ist/ wie hat dann Der/ welcher die Wahrheit ist/ wahrhaftig sagen können: *Hoc est Corpus meum, Hic est Sanguis meus, Das ist mein Leib / Das ist mein Blut.*

S. Iren.

Also haben geglaubet und gelehret der heilige Irenius / so noch bey der Apostel Zeiten gelebet / und des heiligen Martyris Polycarpi, Jünger gewesen/ saget also: *Quando mixtus Calix, & fractus Panis percipit Verbum Dei, fit Eucharistia Sanguis & Corpus Christi.* Wann das Wort Gottes kommt zum gemischten Kelch und gebro-

Brochne Brod/so wird daraus die Eucharistia des Sacramentes des Leibes und Bluts des H. Erren. Der H. Cyrillus Hierosolym. welcher in dem 400 Seculo lebte / seget: *Aquam aliquando mutavit in vinum quod est sagvini propinquum, in Cana Galilee sola voluntate: & non erit dignus, cui credamus, quod vinum in sanguinem transmutasset? sub specie Panis datur tibi Corpus; & sub specie Vini datur Sanguis.* Er hat aus frehem Willen allein zu Cana in Galilea Wasser in Wein (welches dem Blut nahe ist) verwandelt: und Er solte nicht würdig seyn / daß wir nu glauben/Er habe Wein in Blut verwandelt? Unter der Gestalt des Brodts wird dir der Leib / und unter der Gestalt des Weins das Blut gegeben. Der heilige Ambrosius im selben Seculo glaube und lehrte dieses also / da er sprach: *Fortè dicas: aliud video; quomodo tu mihi asseris, quod Christi corpus accipiam? &c. quantis igitur utimur exemplis ut probemus, non hoc esse, quod natura formavit, sed quod Benedictio consecravit, Majoremq; vim esse Benedictionis, quam naturæ; quia Benedictione etiam naturâ frangitur? Virgam tenebat Moyses, projecit eam, & facta est Serpens, quod si tantum valuit humana Benedictio, ut naturam converteret; quid dicimus de ipsa Consecratione Divina, ubi verba ipsa Domini Salvatoris operantur? Nam Sacramentum illud, quod accipis, Christi sermone conficitur.* Vielleicht möchtest du sagen: Wie sprichst du / daß ich Christi Leib empfangen? ic. Was für grosse Exempel gebrauchen wir dann / daß wir beweisen / es sey nicht das/was die Natur formiret / oder geschaffen / sondern was der Segen geheiligt; und die Krafft des Segens sey grösser als der Natur / die weil durch den Segen auch die Natur verwandelt wird? Moyses hielt die Ruthe / und warff sie nieder / und sie ist eine Schlange worden. Wo dann der Menschliche Segen so viel vermöcht / daß er die Natur verwandelte; Was sagen wir von dem Göttlichen Segen selbst / wo die Worte Christi auch selbst würcken? Dann das Sacrament / so du empfangest / wird durch die Worte Christi gewürcket.

S. Cyrill.

S. Ambr.

D

Al

Hieron.  
86.

Also hat gegläubet und gelehrt der heilige Hieronymus, Chryso-  
stomus, Augustinus, Gregorius Magnus, Isidorus, Venerab. Beda, Joan.  
Damasc. Theophyl. Anselm. Hugo de S. Vict. mit der ganzen Catho-  
schen Christenheit. Aus welchem die Christliche Wahrheit gänzlich zu be-  
stättigen ist / daß außer und ohne Consecration der Element Brodts und  
Weins kein Sacrament des Abendmahls seyn möge: Das gläuben und  
lehren wir Römisch-Catholischen von der Consecration einträchtiglich von  
Christo und der Apostel Zeit an / durch alle hundert Jahren oder *Secula* bis  
auf den heutigen Tag / ja / auch dieses bis auf den jüngsten Tag gläuben  
und lehren werden und müssen. Dahero gläuben wir auch / daß Christus  
consecrirt / als der Haupt Consecrator und Verwandter der Elementen. Der  
Priester (aber bey uns allein Catholischen) consecrirt als ein berufener ord-  
entlicher Diener Christi. So ist auch das consecriren des Priesters zu der  
Handelung dieses Geheimnisses also notwendig / daß / im Fall er dieselbe  
nicht recht ausspricht / und die Worte Christi / *Hoc est Corpus meum, &c.*  
Das ist mein Leib / das ist mein Blut / ausliesse / daß alsdann gewiß-  
lich kein Sacrament und Abendmahl des HERRN wäre. Das ist unser  
aller Catholischer Glaube und Bekännuß vom Abendmahl in der ganzen  
Welt.

Izt aber wil ich weiter beweisen / daß die Lutherische Worts-Diener  
nimmer nicht consecriren / wann sie schon auch die Worte der Einsetzung /  
(In der Nacht / als der HERR JESUS verrathen ward / )  
singen / oder mit heller Stimme aussprechen; Ja / daß sie von solcher Con-  
secration gar nichts guts halten / wil ich solches mit eigentlichen Worten Lu-  
theri / und der fürnehmsten Lutherischen Worts-Diener beweisen. Aus-  
welchem auch Augencheinlich zu erkennen ist / daß die Lutherische Worts-  
Diener / da sie gleich zu weilen sich stellen / als ob sie etwas von der Consecra-  
tion hielten / doch mit dem Wort Consecration / oder Segnung / nur lauterem  
Spott treiben. Zum Ersten soget Lutherus Tom. 4. ad Wolfferinum.  
Das Sacrament soll den Anfang nehmen vom Vater Unser /  
und wären / bis daß alle communiciret / und bis der Kelch aus-  
getruncken. Georg. Schörer / ein wolgewisster Predicant soget: Im  
Fall der Communicanten mehr kämen / als sich angezeigt  
hätten / also / daß Anfangs nicht Partikel genung auf dem Al-  
tar gesetzt / nicht notwendig sey / die Worte der Einsetzung  
bey

Luthi.  
Tom. 4.  
ad Wolf-  
fero.  
Georg.  
Schö-  
rer.

Ben denen neuer gebrachten Partikel zu wiederholen; Jedoch möge es um der Einfältigen willen ohne Sünde geschehen. Mercke / um der Einfältigen Willen möge man es thun / nicht daß an ihm selbst vonnöthen sey zur Machung des heiligen Sacraments / Ist das nicht ein tumm Ding?

Prædicant und Lutherischer Worts-Diener / Jacob Schmiedel / saget kurz und rund: Wann gleich der Priester oder Kirchen-Diener die Worte der *Consecration* über Brodt und Wein spricht / dadurch macht er kein Sacrament / sondern er treibet dadurch allein Zauberey. Und das ist des Schmiedels Meinung / wider des Schörrers *Consecration*-Predigt.

Damit ich mich aber alhier nicht aufhalte / so citire ich noch einmal *Lutherum* / der sprach zwey Jahr vor seinem Todesfall / *Tom. 8. fol. 178. P. 2. Cap. 3.* Diese Besseln müssen die rechten hoben Erb-Zeuffel seyn / die mir eitel Brodt und Wein geben / und lassen nichts halten für den Leib und Blut Christi / und so jämmerlich betrügen. Wer solche Wort-Diener hat / der sey gewarnet vor ihnen / als vor dem leibhaffigen Zeuffel selbst / welches ihr euch hiemit zur Warnung wollet gesaget seyn lassen. Ist aber / und heutiges Tages / so glauben und lehren welche Worts-Diener / daß ihre Länen (die sie ja auch selbst seyn) in dem Sacrament den wahren Leib und das wahre Blut empfangen allein in der Genießung. Daraus folget aber / daß ihre Worts-Diener nur eitel Brodt in ihren Händen haben / und ihren *Communicanten* hinreichen; auch nicht ohne / sintemal weder die *Consecration* / noch Austheilung / das Sacrament machet; sondern der Mund und Schlung / der Hals und die Gurgel der *Communicanten* muß darzu kommen / solß anders nach ihrer Meinung ein Sacrament seyn. Nun aber / wem ist da mehr zu glauben / dem Lutherischen eigenwilligsten / oder dem alten Römischen Catholischen Lehrer *Augustino* / der da saget: *Ferrebatur tunc Christus in manibus suis quando commendans ipsum Corpus suum ait: Hoc est Corpus meum. Ferrebatur enim illud corpus in manibus suis. Cont. in Ps. 33.* Daß Christus sich selber in Händen getragen habe / ehe die Apostel das Sacrament von Ihm empfangen / damit seine Worte wahr würden / dieses ist mein Fleisch. Nun saget ihr ferner / es sey kein Sacrament auffer des Gebrauchs / oder wie ihr wollet.

Luth.  
Tom. 2.  
Ec.

Allein/ Ich frage dich/ der du ein recht gesunder und treuherzig<sup>e</sup>  
 Augspurgischer Confessions-Verwandter bist/ auf dein Gewissen / ob du  
 nicht bishero vermeynet habest/ daß Wein und Brodt/ so der Wortes  
 Diener auf den Altar für die Communicanten bringet und leget/ so lang  
 kein Saerament sey/ so lang der Prædicant die Consecration oder die Worts  
 te der Einsetzung darüber nicht spricht? Hast du auch dein Lebenslang  
 die träumen lassen/ daß die Prædicanten also spielen/ und mit den Worten  
 der Einsetzung die armen Leute betrügen? Hättest du nicht Leib und Seel  
 verichworen/ sie consecrirten mit solchen Worten? Ist hörest du aber  
 aus ihren eigenen Predigten/ die ich alligiret hab/ daß du bishero ziemlich  
 betrogen worden/ auch in alle Ewigkeit betrogen wirst werden/ wann du  
 bis an des Ende deines Lebens ihrer Teufflichen Lehr wirst folgen. So  
 gehe hin/ und empfang das Nicht-Mahl von denen Wortes-Dienern/ die  
 keine Consecration/ noch Mittel/ noch Christi Ordnung haben/ so empfân-  
 gest du Brodt/ und bleibet die Brodt zum ewigen Verderben/ denn  
 wo das Mittel nicht ist/ da kan auch kein Nachtmahl noch Saerament  
 des H. Erren seyn.

Ist höre ich schon welche von der Lutherischen Versammlung sagen:  
 Ich könnte mich gar leicht zu dem Catholischen Glauben bereden und be-  
 kehren lassen/ dann ich gestehe es selber/ aller massen gefällt mir der Luthere-  
 rische Glaub nicht/ Allein daß man bey den Catholischen/ den armen Läden  
 den Kelch benime/ da doch der H. Er selbst befohlen auch Denelben zu  
 empfangen/ saget / *Bibite ex Eo omnes, Trincke Alle daraus /*  
 das gefällt mir nicht/ und kommet mir seltsam vor. Mein lieber Dissi-  
 dente / so saget ja auch Christus der H. Er Joan. am 6. *Qui manducat*  
*meam Carnem, habet Vitam Aeternam.* Der mein Fleisch isset/  
 der wird leben in Ewigkeit. Siehe nun aber/ so hat Christus der  
 H. Er eben so wol das Essen allein/ als Beyde zusammen/ zu dieser einzi-  
 gen Wirkung/ nemlich zu der Verursachung des Ewigen Lebens in uns  
 verordnet / Ergo, so hat Er so wol eine als beyde Gestalten für recht und  
 gut erkant/ und dafür gehalten / es gelte gleich welche man empfangt.  
 Item Joan. 6. 50. 51. und 52. vers. saget der H. Er: *Hic est Panis qui de*  
*Cælo descendit: si quis manducaverit ex hoc pane vivet in Aeter-*  
*num: & Panis quem ego dabo, est pro mundi Vita.* Diß ist das  
 Brodt das vom Himmel herab komm/ auf daß/ wer davon  
 isset/

Joan. 6.

isset/nicht sterbe. Ich bin das Lebendige Brodt/der Ich vom Himmel herab komme / bin/ Wer von diesem Brodt essen wird/der wird leben in Ewigkeit/ und das Brodt/das ich geben werde/ ist mein / für das Leben der Welt. Item Joan. 6. am 58. vers. *Qui manducat me & ipse vivet propter me. Hic est Panis qui de Cælo descendit, &c. Qui manducat hunc Panem vivet in Aeternum* Wer mich isset/ der wird auch leben umb meinet willen. Diß ist das Brodt / das vom Himmel herab kommen ist. Wer diß Brodt isset / der wird leben in Ewigkeit. Da gedencket der Herr des Kelchs gar nicht. Weil nun aber aus Wiederholung und Zusammensetzung des Essens und Trinkens die Messung der beyden Gestalten folget; So muß ebenmäßig aus vielmal Wiederholung des Essens allein / die Messung der Einen Gestalt als zu'äßig / auch erfolgen / dann das Gegentheil kan aus keinem Text der heiligen Schrift beweisen daß Jenes gültig sey / wann Christus von zweyen Gestalten meldet / und ungültig / wann Er von Einer allein redet.

Joan. 6.  
v. 58.

Summa. *Lutherus* hat offermalen selbst bekant/das welche allein eine Gestalt gebrauchen / nicht sündigen wider Christum/ weil Christus weder Beyde / noch einige Gestalt zugebrauchen geboten hat / sondern solches eines jeden freyen Willen heimgestellet / Tom. 2. Witt. de Capt. Babil. fol. 63. und 66. Anno 1562. Damit man aber bey allem diesem die Ehrvergessenheit *Lutheri* Augenscheinlich sehen möge / so müsse man beobachten / was er Tom. 7. Witt. fol. 397. p. 1. saget; nemlich: Wann sichs begeben / daß ein *Concilium* beyde Gestalten wieder einsetzet und erlaubet / wolten wir (Lutheraner) einem solchem *Concilio* zu Schmach und Trutz / entweder nur eine / oder gar keine empfangen. Sehet Ihr da / meine liebe Traustädter / die Ihr gewaltig dessen obgemeldten Sect anhänget / wie diese Saue den Evangelischen Garten umbwälzet / und darin wühlet. Nun aber der Luther die Macht wil haben / auff gesetzten Fall nur eine Gestalt zu reichen / Warum solte dann die allemeine Christliche Kirche solche Macht nicht haben / aus vielen bessern und rechtmäßigen Ursachen / eine oder beyde Gestalten einzusetzen und zu reichen.

D 3

Zus

## Zu=Saß.

Weil ich denn/ geliebte Traustädter/ und Lutherischer Leser/ allhier meine vornehmste *Motiven*/ welche mich zu der Römischen allein Seelige machenden Catholischen Kirchen zu begeben genöthiget/ vorgebracht/ und auch sattfam dabey erkant/ daß Ihr bey Euch im Abendmahl/ weder den Leib noch das Blut Christi empfanget / So rathe Ich Euch / schließlich/ umb Christi willen/ Ihr wollet euch doch nicht selbst so halsstarrig/ muthwilliger Weise verblenden / sondern eure Augen aufthun und sehen/ daß es besser sey in der Christlichen Kirchen / einen einzigen Brodtsamen des wahren Leibs Christi warhafftig zugenießen : als ausser Derselben sein vermeyntes Blut/ vermeynter weise trincken. Wir glauben ja alle daß ausser der Kirchen kein Heyl ist / ( verstehe ausser der Catholischen Kirchen ) dann also saget der heilige *Augustinus Epist. 152.* Wer denn von der Catholischen Kirchen wird abgesondert seyn/ ob er gleich vermeynet daß er löblich lebe / so wird er doch allein umb dieses Lasters willen : daß er von der Ewigkeit Christi abgetrennet ist / nicht das Leben haben / sondern der Zorn Gottes bleibet über Ihm.

## Beschluß.

Welcher Zorn/ damit er auch nicht über mir bleiben möchte/ so wil hiemit die Lutherische / wie auch alle von der Römisch. Catholischen Kirchen abgesonderte *Seeten* / sie mögen Namen haben wie sie wollen/ *Anathematisiren* und verwerffen / auch denselben mit Gottes Hülffe widersprechen / so lang ein warmes Bluts. Tröpflein in meinem Leibe vorhanden seyn wird.

Aber / wie höre ich nicht aniso welche Lutheraner lesen und sagen : *Sihe* / er verflucht seine Eltern ! Ach nein / das thue ich nicht / auch niemand der sich von seiner *Seetz* zum wahren Catholischen Glauben thut begeben / allein es ist eine falsche *Calumnia* der Gottes. vergessenen *Worts. Diener* bey den *Seeten* / wider die Catholische Religion / damit sie dadurch die armen Seelen von der wahren Kirchen abhalten/ und bis in den höllischen Abgrund einführen. Sondern ich verfluch und vermaledene einzig und allein die *Seeten* und *Zerthümer* / welche sich von der Catholischen Kirchen getrennet / aber nicht meine liebe Eltern / oder  
Bluts.

Bluts-Verwandten / noch etwan andere Personen / so noch in solchen  
 Irthümern leben / sondern bin jederzeit bereit / und um Gottes wil-  
 len *obligat* / um Dero Befehung den allmächtigen GOTT anzuse-  
 hen / damit Er Sie auch (wann Sie sonst selbst wolten ihren Irthum  
 erkennen) einmal erleuchte / von demselben abzustehen; Christlich in  
 der wahren allein seligmachenden Religion des Römisch-Catholischen  
 Glaubens zu lesen / nachmalen selig zu sterben / mit GOTT und allen  
 Auserwählten in ewiger Freude zu wohnen. Durch Jesum Chris-  
 tum / Amen.



## Catholischer Glaube.

I.

**I**ch glaube an Gott den Vater all-  
 mächtigen Schöpffer / Himmels und  
 der Erden.

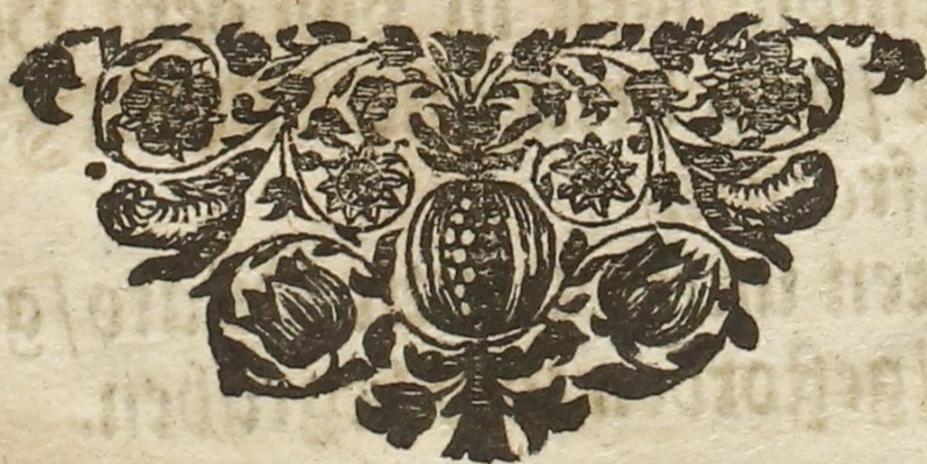
2. Und an Jesum Christum seinen eini-  
 gen Sohn unseren Herren.

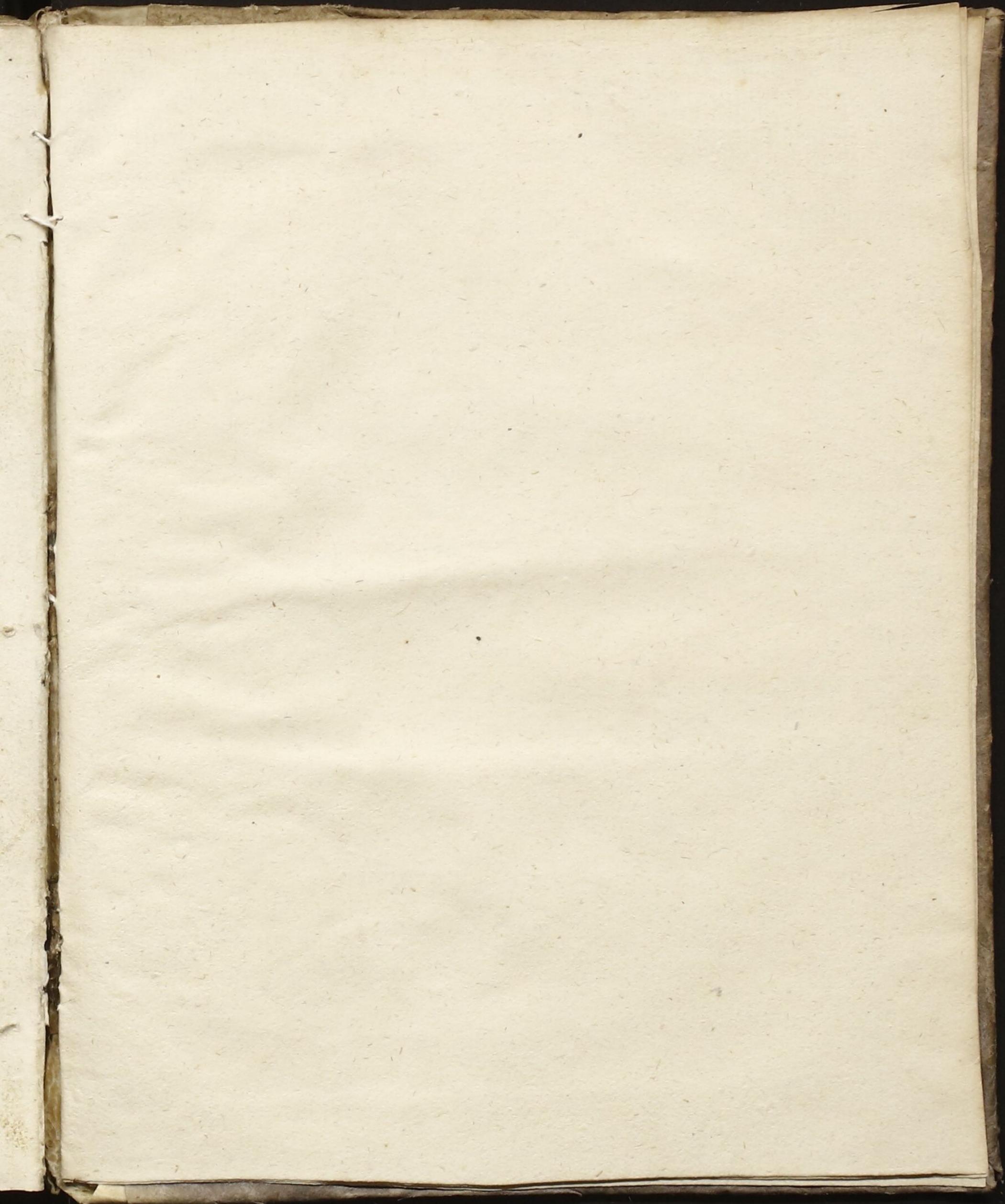
3. Der empfangen ist von dem Heiligen  
 Geiste / gebohren aus MARIA / der  
 Jungfrauen.

4. Gelitten unter Pontio Pilato / gecreu-  
 ziget / gestorben und begraben.

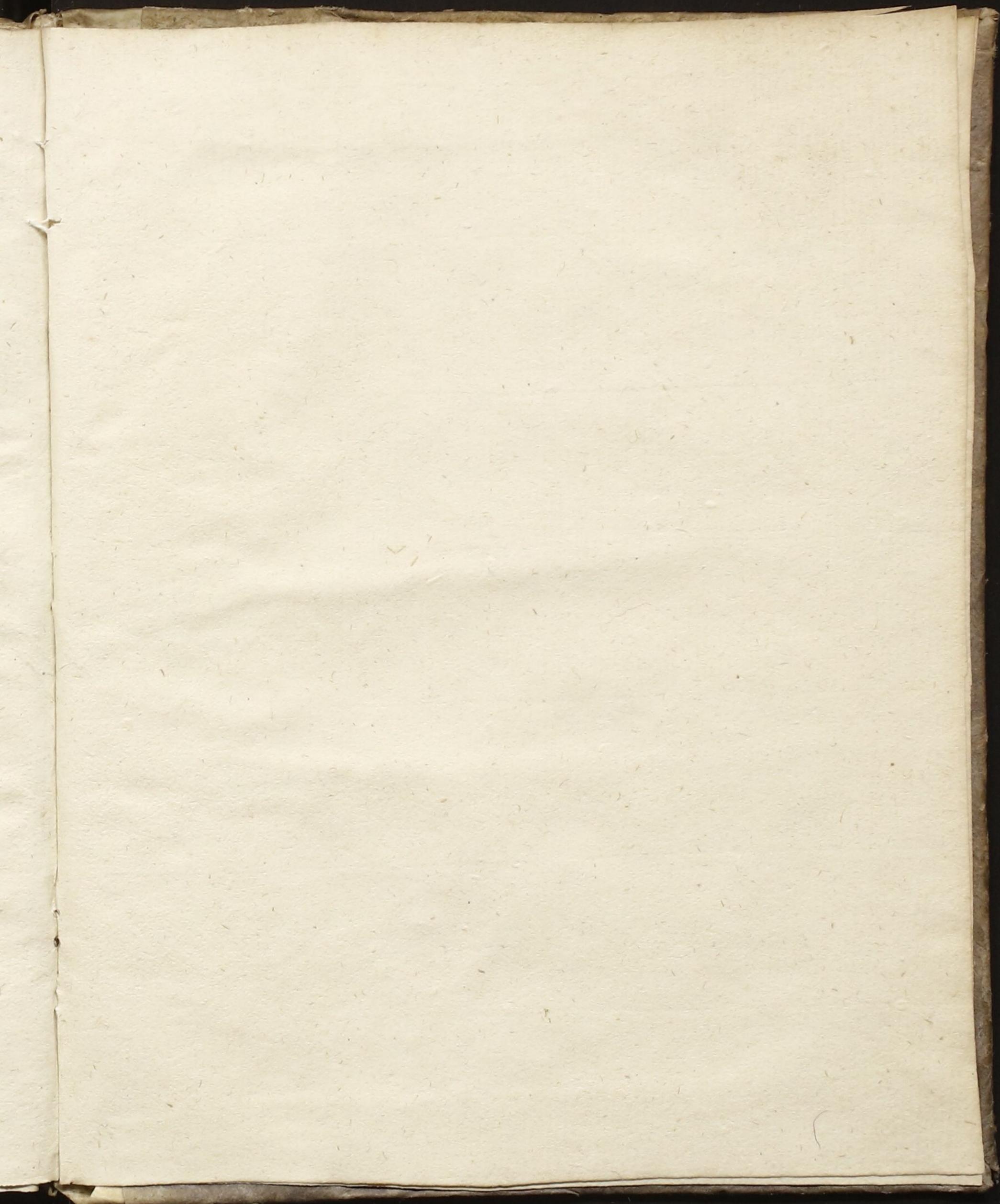
5. Ab

5. Abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.
6. Aufgestiegen zu den Himmeln / sitzet zu der Rechten Gottes des allmächtigen Vaters.
7. Von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.
8. Ich glaub an den Heiligen Geist.
9. Eine heilige allgemeine Kirche / Gemeinschaft der Heiligen.
10. Ablass der Sünden.
11. Auferstehung des Fleisches.
12. Und ein ewiges Leben. Amen.

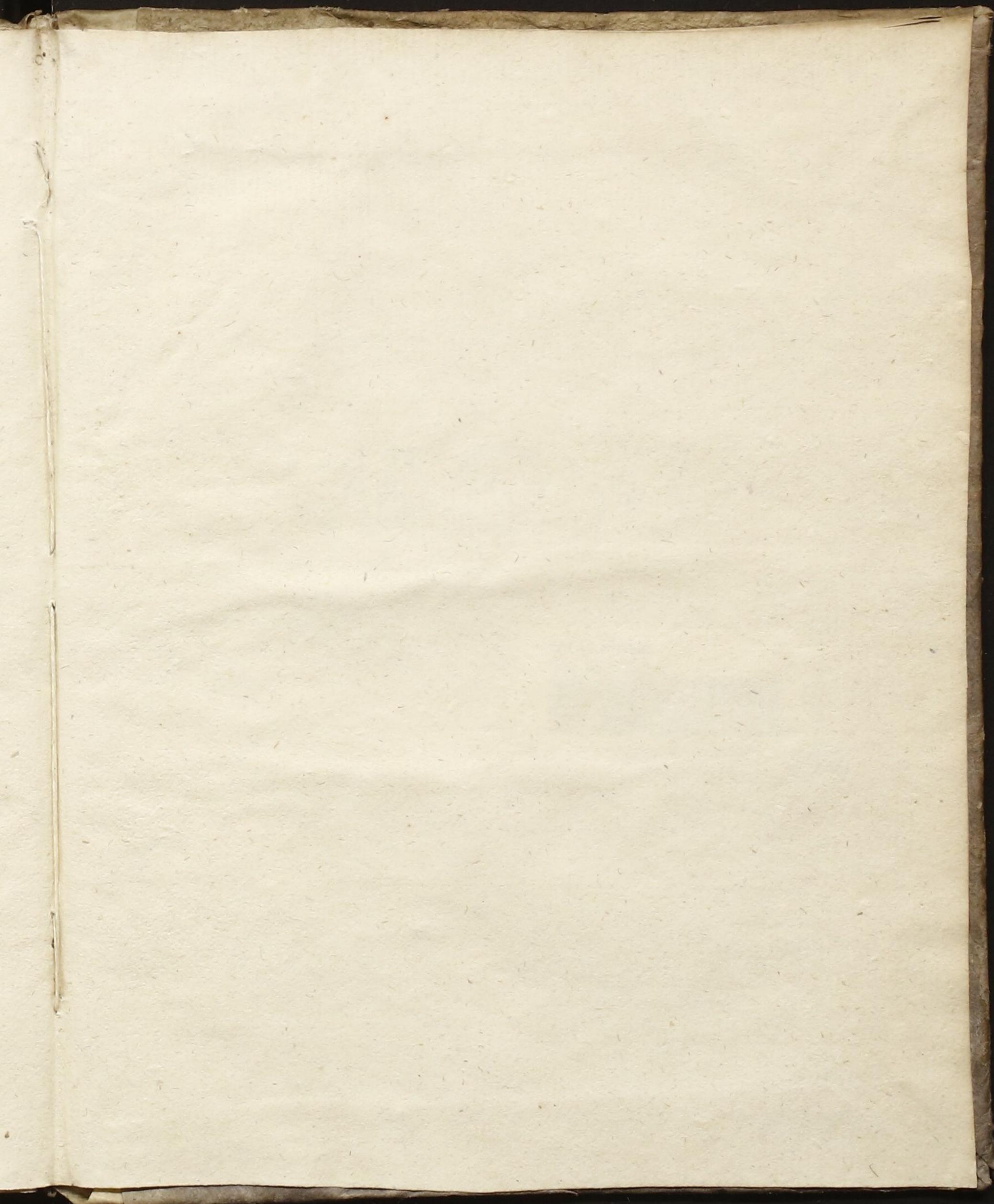








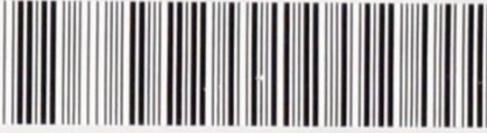






AB: 154343

ULB Halle 3  
003 863 832

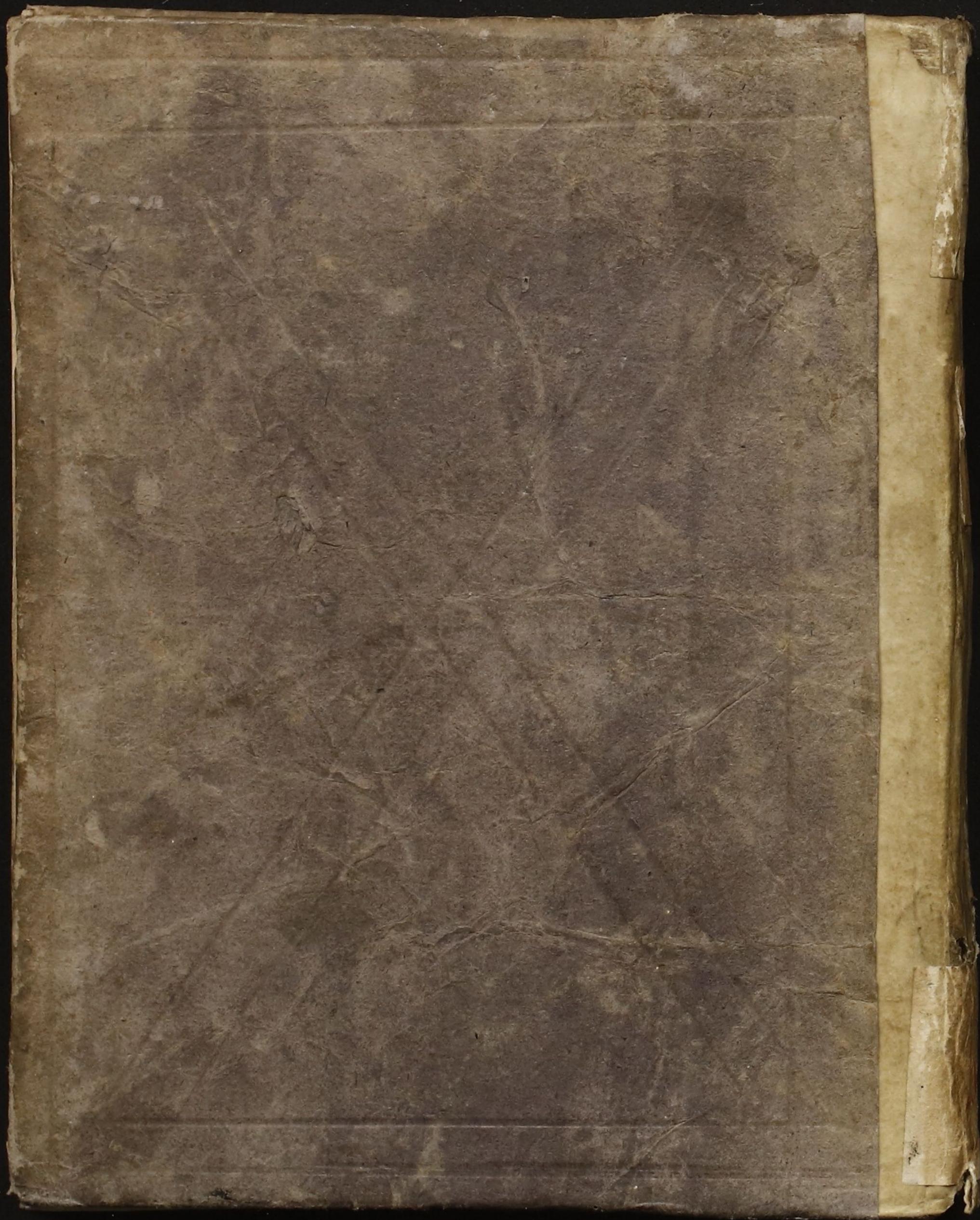


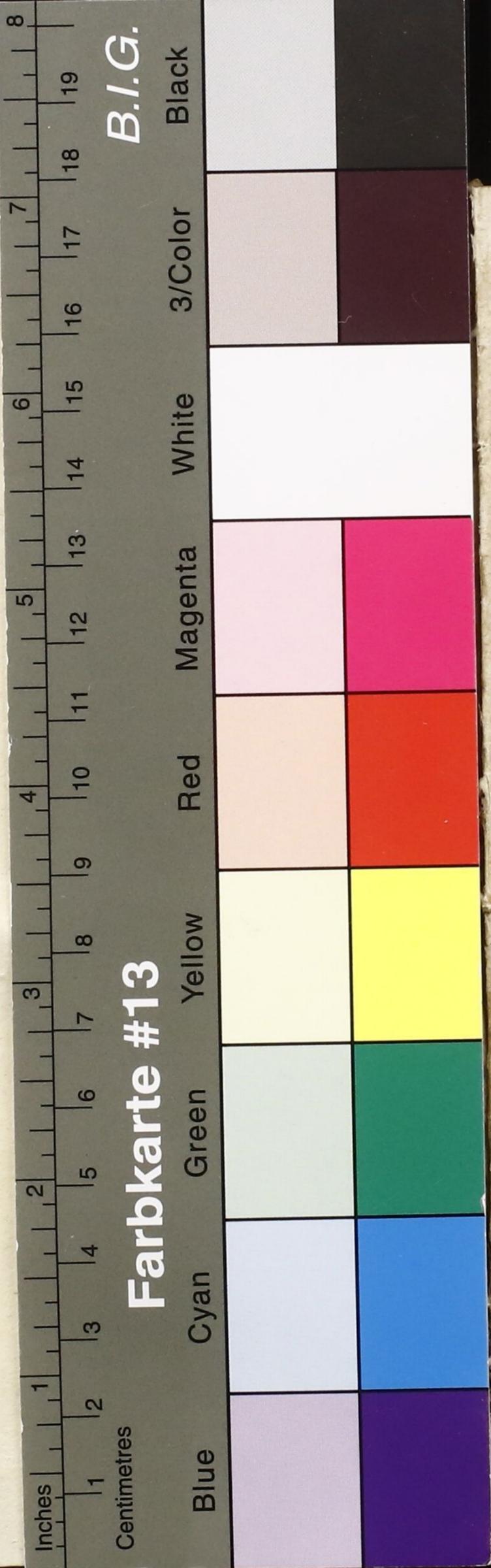
sb.

R

VD77







Öffentliche  
Absage

Der  
Lutherischen Versammlung/

Welche  
In der Königlichen Stadt Frau-Stadt  
in der Pfarr-Kirchen bey hochansehnlicher  
Zusammenkunft freywillig und freudig  
gethan /

Am Hohen Fest-Tage der unbesleck-  
ten Empfängniß

MARIAE

der Aller-Seeligsten Jungfrauen und  
Gebährerin des Erlösers

*Mein  
Fugelbein  
Burger Berlin*

CHRISTI,

*1729  
84*

Durch

H. Johannem Krug, C.&M.P.  
Bürger in Fraustadt.

Gedruckt in der Hoch-Gräf. Stadt Lissa im Jahr 1698.  
durch Michael Bücken.

12